

17. WISSENSCHAFTLICHE JAHRESTAGUNG DER DGSF
Von der Neutralität zur Parteilichkeit –
SystemikerInnen mischen sich ein

12. – 14. Oktober 2017 in München

PROGRAMM



misw



INHALT

Grußworte	4
Tagungsort	12
Anreise zum Tagungsgelände	14
Agenda	16
Keynote Speaker	18

Programmübersicht Foren und Workshops Donnerstag, 12. Oktober 2017	22
Foren 14.00 – 15.30 Uhr	23
Workshops 14.00 – 15.30 Uhr	24
Forum 16.00 – 17.30 Uhr	26
Workshops 16.00 – 17.30 Uhr	28

Programmübersicht Foren und Workshops Freitag, 13. Oktober 2017	30
Forum 14.00 – 15.30 Uhr	31
Workshops 14.00 – 15.30 Uhr	32
Forum 16.00 – 17.30 Uhr	35
Workshops 16.00 – 17.30 Uhr	36

Fachgruppentreffen Donnerstag 12. Oktober 2017 17.45 – 19.15 Uhr	38
Flüchtlingsunterstützertreffen	40
Besondere Räume	41
Münchner Institut für Systemische Weiterbildung (misw)	43
Tagungsfest	44
DGSF-Mitglied werden	46
WLAN-Zugang	47



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das misw freut sich sehr, Sie zur 17. Wissenschaftlichen Jahrestagung in München begrüßen zu dürfen, in diesem Sinne ein herzliches „Grüß Gott“, wie wir in Bayern sagen.

„Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein“ ist unser Tagungsthema und als wir uns zu diesem Thema im Januar 2015 entschlossen haben, war die Welt noch etwas weniger verrückt als wir sie heute vorfinden.

Wie kamen wir auf dieses Thema?

Von Ausnahmen abgesehen haben sich die psychotherapeutischen Schulen wie Psychoanalyse, Verhaltenstherapie oder „unsere“ systemische Therapie in den letzten 20 Jahren aus politischen

Diskursen verabschiedet, an denen sie bis in die neunziger Jahre zum Teil sehr leidenschaftlich beteiligt waren. Parallel zu einer gesellschaftlichen Entwicklung zunehmender Individualisierung scheinen auch Therapie und Beratung den Bezug zu den historischen und gesellschaftspolitischen Dimensionen ihres Tun weitgehend verloren zu haben. Die Politik wurde anderen überlassen, es sei denn, berufspolitische Interessen wurden berührt, deren Vertretung dann tatkräftig in die Hand genommen wurde. Dieses Engagement gilt es nicht kleinzureden, ihm verdanken auch wir SystemikerInnen, in der Beratungs- und Therapieszene ernst genommen zu werden, die mögliche sozialrechtliche Anerkennung der systemischen Therapie wäre in diesem Sinne ein lange ersehnter Durchbruch, auch wenn er natürlich nicht ohne Nebenwirkungen zu haben ist. Die berufspolitische Vertretung scheint uns

aber zu wenig. Beratungs- und Behandlungsbedarf entsteht nicht ohne Kontext und dieser Kontext ist größer als die Kleinfamilie und deren Verwandtschaft.

Ohnmacht, Überforderung, Traumatisierungen, Verarmung, Gewalt, Bindungsbrüche oder Suchterkrankungen entstehen nicht ausschließlich auf dem Boden einer genetischen Disposition oder einer gestörten Mutter-Kind-Beziehung. Sie entstehen auch vor dem Hintergrund einer sich verändernden Gesellschaft, in der es für viele Menschen deutlich mühsamer geworden ist, eine stabile Identität zu entwickeln und einen guten und sicheren Platz zu finden.

Sie entstehen auch auf dem Boden einer Entwicklung in der Welt (Stichwort Globalisierung), in der wirtschaftliche Interessen weitgehend das Kommando übernommen haben und seelische Gesundheit in die Verantwortung des Individuums und (bestenfalls) seiner Familie delegiert wird. Sie entstehen immer auch vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen, deren mangelnde Aufarbeitung ein kollektives Problem manifestiert, das nicht in individuellen Beratungsprozessen oder Familientherapien zu lösen ist. Und sie entstehen in einer Zeit, in der Demokratie den Charakter ihrer Selbstverständlichkeit eingebüßt hat, weil die grundlegenden Werte politischer Ideologien verschwimmen und damit populistische Initiativen zunehmend hoffähig und beliebter werden.

Möglicherweise haben wir mit der Wahl des Themas auch den Preis einer vergleichsweise geringen Teilnehmerzahl bezahlt. Wenn dem so ist, wären wir ja schon mitten im Thema und können darüber nachdenken und diskutieren, wie wir Politik und Geschichte in unseren Beratungen, Therapien, Supervisionen, Organisationsentwicklungen und Weiterbildungen wieder ein stärkeres Gewicht geben können.

Knapp drei Wochen nach der Bundestagswahl, deren Ergebnisse uns nicht überrascht und gleichzeitig sehr schockiert haben, eröffnen

wir uns unsere Tagung und freuen uns sehr auf intensive Begegnungen, inspirierende Vorträge, lebendige Foren, belebende Workshops und natürlich ein paar gute Antworten auf die Frage, wie wir uns als SystemikerInnen gesellschaftspolitisch verorten und an den Stellen einmischen können, wo es aus unserer Sicht notwendig ist.

Ihr / Euer
Tobias von der Recke
Institutsleiter
Münchner Institut für
Systemische Weiterbildung (misw)

GRUSSWORT



Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich schreibe dieses Grußwort im Februar. Donald Trump ist seit wenigen Wochen Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Seither haben sich viele Befürchtungen erfüllt. Wer weiß, wie es im Oktober sein wird, wenn Sie während der DGSF-Jahrestagung dieses Programmheft in Händen halten und in Deutschland Bundestagswahlen stattgefunden haben.

Das Motto der Jahrestagung, „SystemikerInnen mischen sich ein“, hätte nicht aktueller gewählt werden können. Als ich es das erste Mal hörte, war ich dennoch irritiert. „Von der Neutralität zur Parteilichkeit“ – da zuckt man erst einmal zusammen. Neutralität ist im beraterischen oder therapeutischen Umgang mit KlientInnen schließlich wichtig und richtig, gilt vielen als eine Grundlage systemisch orientierten Vorgehens. Und Parteilichkeit braucht schon ein vorangestelltes „All“, um auf den ersten Blick nicht beinahe korrupt zu klingen und um keine Assoziationen von heimlich zugesteckten knisternden Geldumschlägen, donnernd unrecht sprechenden Richtern und schmierigen, mafiösen Gestalten zu wecken. Parteilich beraten, therapieren, coachen – das können wir als größter systemischer Fachverband doch nicht ernsthaft wollen und fordern! Oder doch?

Parteilichkeit muss schließlich aber nicht bedeuten, die eigenen oder auch fremden Interessen mit unfairen Mitteln durchzusetzen. Parteilichkeit kann auch bedeuten, dass man Position bezieht. „Jetzt können wir endlich herausfinden, was wir anstelle unserer Großeltern getan hätten“, so ein Twitterspruch, der kürzlich durch die sozialen Netzwerke ging. Sich einzumischen heißt, die eigene Verantwortung für die Welt, in der man lebt, wahrzunehmen, mir selbst und anderen meine eigene Position zuzumuten. Es bedeutet Kongruenz mit denen von meinen Werten, die nicht verhandelbar sind. Das hat seinen Preis: Konflikte, Unfrieden, Widerspruch, Disharmonie, Mühe. Es ist aber der einzige Weg zu einem echten Austausch und zu echter Auseinandersetzung mit anderen Positionen.

Ich danke dem ausrichtenden Institut misw für diesen Gedankenimpuls, für die aufwändige Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF und das damit verbundene Engagement. Uns allen wünsche ich eine Tagung, die zum Ein- und Mitmischen einlädt und anspornt!

Ihr / Ever
Dr. Björn Enno Hermans
Vorsitzender der DGSF



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns sehr über die Einladung des Münchner Instituts für systemische Weiterbildung und der DGSF zur 17. Jahrestagung nach München.

„Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein“, ein Motto, das es in sich hat.

Sicherlich trifft das misw mit dem Titel der Jahrestagung aktuelle Fragestellungen vieler SystemikerInnen und Systemiker, sicher auch einhergehend mit der Frage „Aber wie?“.

Das Programm verspricht viele Antworten. Vorträge zu der Welt im Krisenmodus und dem Können, Wollen und Werden in solchen Zeiten genauso wie die Frage nach dem unmöglichen Geschäft der Allparteilichkeit werden sicher, genau wie die zahlreichen Workshops und Foren, anregende, nützliche und hilfreiche Grundlage

für die zukünftige Arbeit und die weitere Diskussion darstellen. Die vielschichtigen Hintergründe der Veranstalter, die zu diesem Tagungstitel und den Inhalten der Tagung geführt haben, verraten etwas über ihre Motivation sich aus dieser Perspektive mit den aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft zu beschäftigen und nach den Antworten der systemisch Handelnden zu suchen. Diese Perspektive wird sicherlich für viele Teilnehmer einen Unterschied machen, der einen Unterschied macht und damit zum Gelingen der Veranstaltung beitragen. Die systemische Gesellschaft wünscht den Veranstaltern und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gelungene Tagung, viele neue und wieder aufgefrischte Anregungen, gute Gespräche, Kontakt zu neuen Kolleginnen und alten Bekannten und all dies in der freundlich, stets zugewandten Atmosphäre einer systemischen Jahrestagung unseres Schwesterverbandes DGSF.

Mit herzlichen Grüßen vom SG-Vorstand
Sascha Kuhlmann
2. Vorsitzender der SG



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass sich die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie heuer für einen bayerischen Tagungsort entschieden hat, um ihre 17. Wissenschaftliche Jahrestagung abzuhalten. Ein herzliches „Grüß Gott“ in München! Hier können Sie den wissenschaftlichen Austausch ideal mit den vielen Möglichkeiten kulturellen Erlebens kombinieren.

Die Systemische Therapie ist besonders gekennzeichnet, dass das soziale Umfeld der Hilfesuchenden in den therapeutischen Prozess miteinbezogen ist. Darüber hinaus ist diese Therapieform seit 2008 in Deutschland als Psychotherapieverfahren wissenschaftlich anerkannt. Um jedoch in der kassenfinanzierten Regelversorgung endgültig Fuß zu fassen, muss die Systemische Therapie bei Erwachsenen als Psychotherapieverfahren ihren Nutzen im Vergleich zu anderen Verfahren nachweisen. Der gemeinsame Bundesausschuss hat dazu das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen beauftragt. Aus dem nun seit 2016 vorliegenden, viele hundert Seiten umfassenden Vorbericht dieses Instituts ergeben

sich Anhaltspunkte für einen Nutzen der Systemischen Therapie im Vergleich zu einigen Richtlinienverfahren bei erwachsenen Patientinnen und Patienten, so zum Beispiel beim Störungsbereich Gemischte Störungen.

Spannend finde ich Ihr Bestreben, historische und gesellschaftspolitische Aspekte auch unter systemischen Gesichtspunkten zu betrachten. Das Tagungsthema „Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein“ verspricht interessante und kontroverse Diskussionen.

Für Ihre 17. Wissenschaftliche Jahrestagung wünsche ich der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie gutes Gelingen.

Melanie Huml MdL
Bayerische Staatsministerin
für Gesundheit und Pflege



Ich freue mich sehr, dass die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) ihre Wissenschaftliche Jahrestagung in diesem Jahr in München abhält und begrüße alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich. Die DGSF und die Stadt München haben das gemeinsame Anliegen, für Familien in schwierigen Lagen die bestmögliche Hilfe zu gewährleisten. Auch das Schwerpunktthema der Tagung, wie historische und politische Einflüsse in die therapeutische und sozialpädagogische Arbeit hineinwirken, ist für die Stadt höchst relevant.

Ob in der Bezirkssozialarbeit, der Asylsozialberatung, den Erziehungs- und Familienberatungsstellen, den sozialpsychiatrischen Diensten oder auf anderen Feldern der sozialen oder therapeutischen Arbeit – gesellschaftliche Einflussfaktoren wie etwa Armutsgefährdung oder Fluchthintergrund spielen eine wesentliche Rolle. Sie haben auch große Bedeutung für die Münchner Stadtpolitik, die über 60 Prozent ihrer Ausgaben für den Sozial- und Bildungsbereich verwendet und zum Beispiel auch einen umfangreichen Integrationsplan für Flüchtlinge aufgelegt hat.

Darüber hinaus hat sich München in den letzten Jahrzehnten verstärkt seiner historischen Verantwortung als ehemaliger „Hauptstadt der Bewegung“ des verbrecherischen NS-Regimes gestellt und sich bemüht, dieses dunkelste Kapitel der Stadtgeschichte aufzuarbeiten. Auch darin gibt es Berührungspunkte mit der therapeutischen Arbeit, weil die weitreichenden Folgen des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges über Generationen wirken und deshalb bis heute in Beratungs- und Therapieprozessen eine Rolle spielen.

Dies alles sind Themen, die zu einer entschiedenen Parteinahme auffordern, aber auch zum Engagement für soziale Gerechtigkeit, Toleranz und die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft – ganz im Sinne des Mottos der 17. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF „Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein“. Daher wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine fruchtbare Diskussion und einen angenehmen Aufenthalt in unserer schönen Stadt!

Ihr / Euer
Dieter Reiter
Oberbürgermeister
Bayerische Landeshauptstadt München

TAGUNGsort MÜNCHEN



Herzlich willkommen
im wunderschönen München!

Die heutige Landeshauptstadt Bayerns wurde 1158 durch den Welfen Heinrich XII. den Löwen, Herzog von Sachsen und Bayern gegründet und wurde innerhalb eines Jahrhunderts zum Sitz der Wittelsbacher Dynastie. Zentrum der städtischen Planung war der Schrammplatz. Als Korn- und Salzmarkt angelegt, war er von Beginn an der merkantile Mittelpunkt der Stadt. Erst 1854 wurde er in "Marienplatz" umbenannt.

Das Herzogtum, das Kurfürstentum und das Königreich Bayern regierten München bis zum Ende des ersten Weltkrieges. Ihr Einfluss macht sich in der großen Fülle von imposanten Bauwerken der Gotik, Renaissance, des Barock und der Neugotik bemerkbar, die Münchens Straßen zieren. München (Siedlung der Mönche) erhielt ihren Namen vom ersten Kloster, das hier im 8. Jahrhundert gegründet wurde. Seitdem haben Klöster eine wichtige Rolle in der Geschichte der Stadt gespielt, nicht zuletzt, da auf sie die Tradition der Bierbrauerei zurückgeht, für die München

weltweit bekannt ist. Die Bierqualität beruht noch immer auf dem Reinheitsgebot, welches vom bayrischen Herzog Wilhelm IV, 1516 ins Leben gerufen wurde.

München liegt nördlich der bayrischen Alpen an der Isar und vereint stolzen Provinzialismus mit internationalem Glamour. Die Altstadt ist das Herz von München. Sie ist das Zentrum des kulturellen Lebens, reich an Sehenswürdigkeiten, sowie politische Zentrale für München und Bayern. Nicht nur das Wahrzeichen Münchens, die Frauenkirche, steht hier, sondern viele andere Monumentalbauten wie Kirchen, die ehemals königliche Residenz, der alte Hof, das alte und neue Rathaus, die Feldherrnhalle und die Tore der ehemaligen Stadtbefestigung.

Der Stadtteil Isarvorstadt ist das Zentrum der Kneipen- und Lokalszene in München, die den Stadtteil und das vorherrschende Lebensgefühl widerspiegelt: bunt und multikulturell, tolerant und lebendig. Der Stadtteil Schwabing steht als Synonym für Kunst und Kultur, für Nachtleben und eine Vielzahl von Kneipen. Haidhausen gehört zwar auch zu den Amüservierteln,



ist jedoch gemeinsam mit dem Dreimühlenviertel sehr beliebt bei jungen Familien. Gleichmaßen hat die Maxvorstadt alles zu bieten: Als Münchner Museums – Viertel ist sie das Zentrum der Kunst und der Wissenschaft. Zudem zeichnet sich die Maxvorstadt mit städtebaulichen Highlights des Klassizismus aus: Der Königsplatz mit Propyläen, das Siegestor und der Odeonsplatz mit seiner Ludwigstraße.

Das Schloss Nymphenburg liegt im gleichnamigen Stadtteil Nymphenburg. Der gesamte Stadtteil macht dem prunkvollen Schloss alle Ehre. Hier lassen sich unendliche Grünflächen mit Schlosspark, dem Botanischen Garten und Hirschgarten finden.

Bleibt man bei den Grünflächen, so muss der weitläufige Englische Garten und die Isar auch Erwähnung finden. Hier tummeln sich vor allem im Sommer viele Münchner und Touristen und genießen die schöne Stadt. Möchte man die Stadt für einen Augenblick verlassen, so finden sich in unmittelbarer Nähe Münchens viele wunderbare Seen und Wandermöglichkeiten in den Bergen.



Die Münchner sind kosmopolitisch und kultiviert, zeigen aber auch gleichzeitig eine große Leidenschaft für die vielen Traditionen der Region. Neben dem traditionellen und weltweit bekannten Oktoberfest gibt es viele andere wunderbare Gelegenheiten die Bierkultur zu genießen. Mit ihren umfassenden Kunstsammlungen und vielseitigen Einkaufsmöglichkeiten hat die Stadt jedoch zweifellos mehr als nur Bierseligkeit zu bieten.

ANREISE ZUM TAGUNGSGELÄNDE

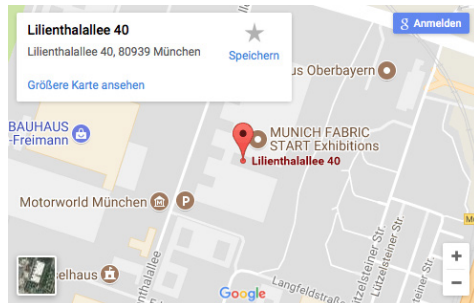
MOC Veranstaltungszentrum München
Lilienthalallee 40
80939 München

Parkmöglichkeiten

gibt es in der Tiefgarage des MOC,
welche extra bezahlt werden müssen.

Die gesamte DGSF-Jahrestagung findet
auf dem MOC-Gelände in der Halle 4
statt.

Tourismusinformation München
Marienplatz 8, 80331 München
Telefon 089/2339655



Flugzeug

Vom Flughafen erreichen Sie uns mit dem
PKW in nur 20 Minuten.

Fahrtroute S8 und U6

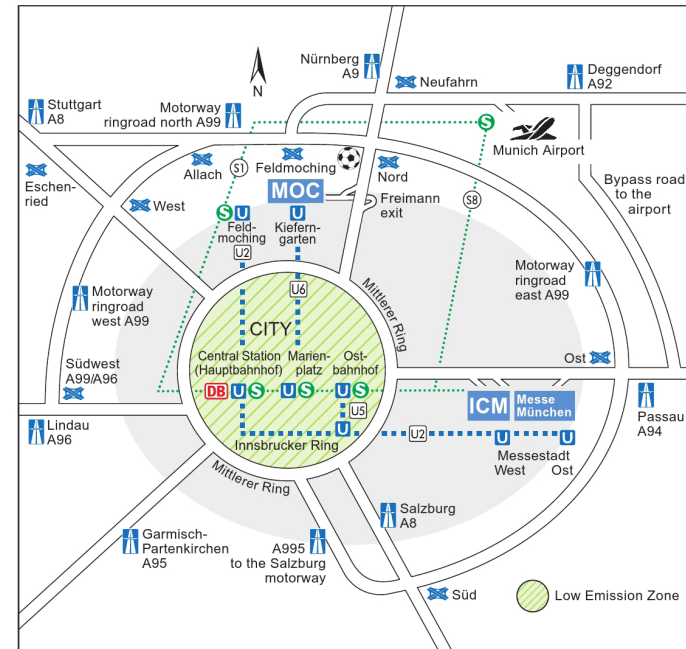
- S8 vom Flughafen bis Haltestelle
Marienplatz
- Umsteigen in die U6 Richtung
Garching-Forschungszentrum
- Haltestelle Kieferngarten direkt
beim MOC

Umsteigen: einmal

Fahrtzeit: ca. 55 Minuten

Mit der Bahn vom Hauptbahnhof

- Vom Hauptbahnhof erreichen Sie das
MOC in ca. 20 Minuten.
- Fahrtmöglichkeiten mit öffentlichen
Verkehrsmitteln
- Mit einer S-Bahn bis zur Haltestelle
Marienplatz
- Umsteigen in die U6 Richtung Gar-
ching-Forschungszentrum
- Haltestelle Kieferngarten
- Folgen Sie der Beschilderung des MOC
(ca. 5 Minuten Fußweg)
- Eingang: Halle 4



Auto

Das MOC verfügt über eine direkte An-
bindung an die A9 Nürnberg/Salzburg.
Von der Ausfahrt Freimann (Nr. 74) sind
Sie in wenigen Minuten vor Ort.

Kategorie Navigationssystem

Ausstellungsgelände
oder
MOC

Öffentlichen Verkehrsmittel

Das MOC erreichen Sie vom Stadtzentrum
in ca. 14 Minuten. Von der U-Bahn-Station
Kieferngarten sind es etwa 5 Minuten zu
Fuß.

Vom Marienplatz Fahrtroute U6

- U6 Richtung
Garching-Forschungszentrum
- Haltestelle Kieferngarten
- Ca. 5 Minuten Fußweg

Umsteigen: nein

Fahrtzeit: ca. 14 Minuten

AGENDA

17. WISSENSCHAFTLICHE JAHRESTAGUNG DER DGSP

Von der Neutralität zur Parteilichkeit –
SystemikerInnen mischen sich ein

12. – 14. Oktober 2017 in München

MITTWOCH, 11. OKTOBER

	ORT
09.00 – 13.00	DGSF-Instituteversammlung Halle 4 EG K3/K4
13.00 – 14.00	Mittagspause
14.00 – 20.00	DGSF-Mitgliederversammlung Halle 4 EG K3/K4

DONNERSTAG, 12. OKTOBER

	ORT
09.00 – 10.00	Eröffnung und Begrüßung Halle 4/EG
10.00 – 11.00	Sabine Bode Kriegsspuren – die deutsche Krankheit German Angst Halle 4/EG
11.30 – 12.30	Prof. Dr. Armin Nassehi Die Ästhetik der Flüchtlingskrise. Bilder und Motive einer gesellschaftlichen Herausforderung Halle 4/EG
12.30 – 14.00	Mittagspause Atrium 1. OG
14.00 – 15.30	Workshops/Foren Atrium 1. OG
16.00 – 17.30	Workshops/Foren Atrium 1. OG
17.45 – 19.15	Fachgruppentreffen Atrium 1. OG

FREITAG, 13. OKTOBER

	ORT
09.00 – 10.00	Prof. Dr. Heiner Keupp Tobias v. d. Recke „Gewalt, Verunsicherungen, Erschöpfung, Spaltungen – Eine Welt im Krisenmodus. Wie sehen wir das systemisch und wie können/ wollen/werden wir uns dazu verhalten?“ Halle 4/EG
10.00 – 11.00	Prof. Dr. Tilly Miller Sich kümmern um das Zeitgemäße. Ein Plädoyer für reflexive Parteilichkeit Halle 4/EG
11.30 – 12.30	Dr. Stephan Marks Scham – Wächterin der Menschenwürde Halle 4/EG
12.30 – 14.00	Mittagspause/ReferentInnenempfang Atrium 1. OG
14.00 – 15.30	Workshops/Foren Atrium 1. OG
16.00 – 17.30	Workshops/Foren Atrium 1. OG
ab 19.00	Tagungsfest Muffatwerk, München

SAMSTAG, 14. OKTOBER

	ORT
09.00 – 10.00	Dr. Wolfgang Schmidbauer Das unmögliche Geschäft der Allparteilichkeit Halle 4/EG
10.00 – 11.00	Prof. Dr. Jochen Schweitzer Zwischen „klarer Kante“ und „einerseits-andererseits“: Wie und wo können SystemikerInnen sich politisch sinnvoll einmischen? Halle 4/EG
11.30 – 12.15	DGSF-Abschluss Halle 4/EG
12.15 – 13.00	Offizieller Abschluss Halle 4/EG

KEYNOTE SPEAKER

DONNERSTAG, 12. OKTOBER



Kriegsspuren –
Die deutsche Krankheit German Angst

Sabine Bode

geb. 1947
Freie Journalistin und Autorin in Köln

Sie arbeitet überwiegend für die Kulturredaktion des Hörfunks von WDR und NDR. Buchveröffentlichungen: Die vergessene Generation – Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen; Die deutsche Krankheit? German Angst, Nachkriegskinder – Die 1950er Jahrgänge und ihre Soldatenväter; Kriegsenkel – Die Erben der vergessenen Generation.

(Fotograf: Marijan Murat, Stuttgart)

Die Ästhetik der Flüchtlingskrise.
Bilder und Motive einer gesellschaftlichen Herausforderung.

Prof. Dr. Armin Nassehi

geb. 1960 in Tübingen, aufgewachsen in München, Landshut, Teheran und Gelsenkirchen, ist seit 1998 Lehrstuhlinhaber für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU).

Darüber hinaus ist er Mitglied des Vorstands des Humanwissenschaftlichen Zentrums der LMU, Mitglied des Vorstandes des Münchner Kompetenzzentrums Ethik, seit 2009 Mitglied des Hochschulrates und des Senats der LMU München, und seit 2012 Mitglied des Vorstands des Forschungsinstituts für Philosophie, Hannover. Seine Forschungsgebiete liegen im Bereich Kultursoziologie, Wissenssoziologie und politische Soziologie. Er hat zahlreiche Publikationen innerhalb dieser Forschungsgebiete verlegt, darunter mehr als 20 Bücher. Außerhalb des Hochschulbereichs ist Prof. Nassehi vielfältig in Vortrags- und Beratungskontexte eingebunden sowie publizistisch tätig. Er veröffentlicht regelmäßig in SZ, FAZ, DIE ZEIT etc. Seit 2012 ist er Herausgeber der Kulturzeitschrift „Kursbuch“. In seiner Freizeit ist er ein leidenschaftlicher Sänger (Bass/Bariton). (Fotograf: Hans-Günther Kaufmann)

FREITAG, 13. OKTOBER



„Gewalt, Verunsicherungen, Erschöpfung, Spaltungen – Eine Welt im Krisenmodus.
Wie sehen wir das systemisch und wie können/wollen/werden wir uns dazu verhalten?

Prof. Dr. Heiner Keupp

Jg. 1943, Studium der Psychologie und Soziologie in Frankfurt am Main, Erlangen und München. Diplom, Promotion und Habilitation in Psychologie, war von 1978 bis 2008 Professor für Sozial- und Gemeindepsychologie an der Universität München. Aktuell Gastprofessor an der Universität Bozen. Kommissionsvorsitzender für den 13. Kinder- und Jugendbericht der deutschen Bundesregierung zur Gesundheitsförderung und Prävention (2007 – 2009).

Arbeitsinteressen beziehen sich auf soziale Netzwerke, gemeindenahe Versorgung, Gesundheitsförderung, Jugendforschung, individuelle und kollektive Identitäten in der Reflexiven Moderne, Bürgerschaftliches Engagement und Missbrauch in pädagogischen und kirchlichen Institutionen (Kloster Ettal, Stift Kremsmünster, Odenwaldschule).

Mitglied der vom deutschen Bundestag beschlossenen Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs.

Tobias von der Recke

Dipl.-Psych., Approbierter Psychologischer Psychotherapeut, Systemischer Therapeut (DGSF), Systemischer Supervisor, Coach und Organisationsberater (DGSF), Klinische Hypnose (M.E.G.), Psychodrama (1 Jahr bei Yaacov Naor), arbeitete 10 Jahre in der Heckscher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, seit 1996 selbständig als Psychotherapeut, Coach, Supervisor, Organisationsberater und in der systemischen Lehre.

Gründer und Leiter des Münchner Instituts für Systemische Weiterbildung (misw).

KEYNOTE SPEAKER

FREITAG, 13. OKTOBER



Sich kümmern um das Zeitgemäße.
Ein Plädoyer für reflexive Parteilichkeit.

Prof. Dr. Tilly Miller

Studium der Politikwissenschaft (Dipl.sc.pol.Univ.); Studium der Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Jugend- und Erwachsenenbildung (Dipl.Sozialpäd.FH); Theaterpädagogin BuT®, sowie abgeschlossene Weiterbildung in Tanz- und Bewegungspädagogik Moderner Kreativer Tanz. Seit 1990 Professorin für Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und Politikwissenschaft an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München, Abtl. München.

Davor knapp 10-jährige Tätigkeit zunächst als Organisationsreferentin, dann als wissenschaftliche Assistentin an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing mit den Schwerpunkten Theorien, Didaktik und Methodik Politischer Bildung und Politische Bildung mit Aussiedlern. Aktuelle Theorie- und Forschungsschwerpunkte: Systemtheorie und Soziale Arbeit, Netzwerkforschung, Netzwerktheorien, Netzwerkarbeit, Bildung, Inklusion als Forschungsschwerpunkt



Scham –
Wächterin der Menschenwürde

Dr. Stephan Marks

Sozialwissenschaftler, Supervisor, Fortbildner. Er leitete das Forschungsprojekt „Geschichte und Erinnerung“ (Interviews mit NS-Anhängern).

Er bildet seit vielen Jahren Berufstätige, die mit Menschen arbeiten, über Menschenwürde und Scham fort, vorwiegend im deutschsprachigen Raum und in Lateinamerika.

Autor zahlreicher Veröffentlichungen, z. B. der Bücher „Scham – die tabuisierte Emotion“, „Warum folgten sie Hitler?“, „Die Würde des Menschen“ und „Die Kunst nicht abzustumpfen“.

SAMSTAG, 14. OKTOBER



Das unmögliche Geschäft der
Allparteilichkeit

Dr. Wolfgang Schmidbauer

Studium der Psychologie an der LMU München 1960 bis 1966. Anschließend Promotion bei Albert Görres in München. Übersiedlung nach Italien, Tätigkeit als freier Schriftsteller. 1972 Rückkehr nach Deutschland. Gründung eines psychoanalytischen Instituts in München mit einer Gruppe von Ärzten, Psychologen und „Laien“ in einer neu konzipierten psychoanalytischen Ausbildung mit starker Akzentuierung von gruppen- und familientherapeutischen Elementen. Tätigkeit als Psychoanalytiker, Gruppen- und Paartherapeut. Seit 1980 Lehranalytiker. 1986 Gastprofessor für Psychoanalyse an der Gesamthochschule Kassel. Ehrenmitglied der Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse (MAP), Ehrenvorsitzender der Gesellschaft für analytische Gruppendynamik (GaG). Neben etwa 40 Sachbüchern, von denen einige Bestseller („Die hilflosen Helfer“, 1977, „Die Angst vor Nähe“, 1985) wurden, hat Schmidbauer auch eine Reihe von Erzählungen, Romanen und Berichten über Kindheits- und Jugenderlebnisse geschrieben. Er ist Kolumnist des ZEIT-Magazins und regelmäßiger Mitarbeiter von Fachzeitschriften und Tageszeitungen.



Zwischen „klarer Kante“ und „einerseits-andererseits“: Wie und wo können SystemikerInnen sich politisch sinnvoll einmischen?

Prof. Dr. Jochen Schweitzer

Dipl.-Psych., geb. 1954
Leiter Sektion medizinische Organisationspsychologie im Institut für Medizinische Psychologie der Universität Heidelberg.

Mitgründer und Lehrtherapeut des Helm Stierlin Institut Heidelberg. Ehemaliger DGSF Vorsitzender (2007 – 2013), seither gesellschaftspolitischer Sprecher der DGSF.

Systemischer Therapeut, Coach, Organisationsberater. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Psychosoziale Versorgung von Flüchtlingen; Lösung betrieblicher Dilemmasituationen; systemische Psychiatrie (SYMPA-Projekt); Wirksamkeitsforschung Systemische Therapie.

PROGRAMMÜBERSICHT DONNERSTAG, 12. OKTOBER 2017

FOREN

DONNERSTAG, 14.00 – 15.30 UHR

RAUM

Moderation: Tobias von der Recke

F109

PodiumsteilnehmerInnen

Prof. Dr. Armin Nassehi

Bündnis für Zivilcourage Würzburg

Aus zwei Perspektiven wird das Forum den Blick auf die Möglichkeit eines parteilichen zivilgesellschaftlichen Engagements lenken.

Harald Ebert, Mitglied des Sprecherrates im „Würzburger Bündnis für Zivilcourage“ und Sprecher des Ombudsrates der Stadt Würzburg gegen Diskriminierung stellt die Arbeitsweise des Ombudsrates vor. Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Würzburg mit dem Ombudsrat in städtische Strukturen eingebunden. Im Laufe der letzten Jahre haben sich dabei Prinzipien entwickelt, nach denen der Ombudsrat auf konkrete Diskriminierungserfahrungen antwortet und gleichzeitig immer wieder an die zivilgesellschaftliche Struktur des Bündnisses für Zivilcourage zurückbindet – ein Beispiel, wie Parteilichkeit praktiziert werden kann - beharrlich, gewaltfrei, mit langem Atem und dabei entschieden.

Vor allem vor dem Hintergrund der Erfahrungen in der Arbeit mit Geflüchteten beschreibt Burkhard Hose, ebenfalls im Ombudsrat und im Sprecherrat des Bündnisses engagiert, wie das Prinzip der „Unterbrechung“ dazu beitragen kann, alte Muster und gegenseitige Vorurteile zu hinterfragen. Dabei wird auch die Frage diskutiert, wie so etwas wie ein „Neues Wir“ entstehen kann, das auf der Akzeptanz der Diversität und dem unbedingten Respekt vor jedem Menschen aufbaut.

Prof. Dr. Jochen Schweitzer

Das gesellschaftspolitische Forum der DGSF
(Sprecher Prof. Dr. Jochen Schweitzer stellt sich
den Fragen aller Interessierter.

Raum der Einmischung

F105

WORKSHOPS

DONNERSTAG, 14.00 – 15.30 UHR

		RAUM
Alles hat seine Zeit: Lasst uns darüber reden! Trauer braucht Heimat – Wege zu einem lebendigen Umgang mit Verlust, Sterben und Trauer	Matthias Bertram	E120
Aufbau psychotherapeutischer Angebote für Flüchtlinge im ländlichen Raum – das Projekt TAFF	Astrid Utler	F102
Ein wohlwollender Selbstumgang und Mitmenschlichkeit	Dr. med. Daniel Dietrich	E106
Armut wirkt. Vom Verstehen zur Hilfe.	Rainer Orban	E107
Wenn es nur eine einzige Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen (Pablo Picasso) Und noch ein Spruch! Wie sich Aphorismen in der Sozialen Arbeit, Beratung und anderen Kontexten nutzen lassen	Ludger Kühling	E121
You never walk alone – Werteorientiertes Arbeiten mit inneren Anteilen	Walter Rösch	E122
O'zapft is! – Systemische Wiesn	Regine Heinig Berit Stowasser-Hofmann	E109
„Von VerACHTung – BeACHTung – ACHTung und zur systemischen ACHT-samkeit- Konflikte und Aggressionen verstehen, vorbeugen und ressourcenorientiert gestalten – das Modell der RessourcenACHT “	Anett Renner Gesche Appel	E110
Gelassen leben und arbeiten ... auf dem Grat zwischen „Feuer & Flamme“ und „ausbrennen“	Ulrike von der Mosel	F122
ACTiv aufstellen -- Achtsamkeits- und Commitment-Training (ACT) systemisch auf den Punkt gebracht	Martin Bonensteffen	E108
Was ist es denn nun ST – What's on in der ST	Reinert Hanswille Rainer Schwing	F121

		RAUM
Drogenabhängigkeit – Familien-geschichte – Zeitgeschichte eine Reise in eine unbekannte Welt	Prof. Dr. Ruthard Stachowske	F120
Stärkung der eigenen Resilienz und Selbstfürsorge in emotional belastenden Beratungs- und Therapieprozessen und in und unruhigen Zeiten	Cordula Meyer-Erben	E125
Warum wir für Veränderungen in Organisationen und Unternehmen ungehorsam werden und Autorität neu denken müssen	Frank Baumann-Habersack	E126
„Führungskräfte können nicht nicht politisch sein!“ Der Coach als Sparringpartner	Dr. Andrea Hirmer	E127
Schwache Männer aus geschwächten Generationen	Jean van Koeverden	F103
Parentale Hilflosigkeit als Folge traumatischer Stressbelastung	Karl Heinz Pleyer	E128
Worldwork (14.00 – 17.30 Uhr)	Christina Achner Ruth Sander	F124
Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau (Treffen und Start am Besucherzentrum der Gedenkstätte 14.00 – 17.30 Uhr)	Dr. Helmut Wetzel	extern
Das Lebensfluss-Modell: Ein lösungs- und prozessorientierter Ansatz für die Arbeit mit Einzelnen, Paaren und Familien mit Kindern und Jugendlichen	Gabi Mayer-Gaub Susanne Wegner	F108
Ressourcen aus der Familie erlebbar machen – kraftgebende Aufstellungsformate auf der Grundlage von Genogrammen	Christiane Lier Holger Lier (Geschwister)	E111
Veränderung beginnt im Leib	Anja Malanowski	F104

FORUM

DONNERSTAG, 16.00 – 17.30 UHR

Trauma – Resilienz – Abschiebung Erfahrungen und Widersprüche parteilicher Professionalität in der psychosozialen Arbeit von medico international

Moderation: Prof. Dr. Jochen Schweitzer

PodiumsteilnehmerInnen

Dr. Marcus Balzereit

Erziehungswissenschaftler und Fachreferent für Soziales bei medico international

Usche Merk

Dipl. Pädagogin und systemische Beraterin und bei medico international als Projektkoordinatorin und Fachreferentin für psychosoziale Arbeit.

Jürgen Soyer

Diplom Theologe, Diplom Sozialpädagoge, Geschäftsführer bei Refugio

Müssen Flüchtlinge resilienter werden und benötigen Abgeschobene eine Traumatherapie? Welche Fragen muss sich eine psychosoziale Hilfe vorlegen, die in diesem Kontext parteilich und professionell sein will und welche praktischen Erfahrungen werden hierbei gemacht?

In diesem Forum wird einerseits die psychosoziale Praxis von medico international im Kontext von Flucht und Gewalt vorgestellt als auch die dieser Praxis zugrunde liegende Reflexion über Fragen parteilicher Professionalität und politischer Arbeit. Am Beispiel der Arbeit mit Geflüchteten und Abgeschobenen sowohl in Deutschland als auch in Westafrika soll diskutiert werden, mit welchen Widersprüchen psychosoziale Arbeit konfrontiert ist, die parteilich und angemessen professionelle Hilfe anbieten will. Vorgestellt werden alternative Ansätze, die sowohl den politischen Kontext einbeziehen als auch die eigene professionelle Rolle, einschließlich damit verbundener Konzeptualisierungen, thematisiert.

Die beiden in diesem Zusammenhang wesentlichen Konzepte „Trauma“ und „Resilienz“ können eine dem jeweiligen Subjekt angemessene Intervention begründen. Sie sind aber auch geeignet gesellschaftliche Konflikte und Erwartungen in individuell zurechenbare Defizite und Kompetenzen zu verwandeln. An die Stelle einer kritischen Auseinandersetzung mit der Welt, die auch auf die Veränderung gesellschaftlicher Bedingungen der Beschädigung psychosozialen Erlebens abzielt, kann so eine bloß pathologisierende Bearbeitung des Konflikts im betroffenen Individuum selbst treten.

medico international ist eine Hilfs- und Menschenrechtsorganisation, die kritisch-solidarische Zusammenarbeit seit 50 Jahren weltweit fördert. Ein zentraler Tätigkeitsbereich liegt in der psychosozialen Arbeit, durchgeführt von Partnerorganisationen in 25 verschiedenen Ländern.

ÄRZTINNENFORUM

DONNERSTAG, 16.00 – 17.30 UHR

Dr. Filip Caby
Kerstin Dittrich

Die DGSF lädt alle systemisch arbeitenden oder an systemischen Ideen interessierten ÄrztInnen zum Vernetzungstreffen ein. Dieses Treffen ist besonders für diejenigen ÄrztInnen gedacht, die sich für berufspolitische Arbeit (Stichworte: Psychosomatische Grundversorgung, Weiterbildungsordnungen) interessieren und Interesse daran haben, Systemische Therapie stärker in die Landesärztekammern einzubringen. Hier warten in den kommenden Jahren einige Aufgaben auf die DGSF; wir wollen die bisherigen Entwicklungen vorstellen und gemeinsam überlegen, wie man sie weiter vorantreiben kann.

Darüber hinaus soll es aber auch Gelegenheit zu Austausch und Kennenlernen geben. Wir freuen uns auch über Hinweise, mit welchen Themen aus der ärztlichen Welt die DGSF sich befassen sollte, um in der Ärzteschaft breiter Fuß zu fassen und uns, ganz im Sinne des Tagungsthemas, wirksamer in das Gesundheitswesen einzumischen. DGSF-Vorstandsmitglied Filip Caby, Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, und Kerstin Dittrich, DGSF-Fachreferentin für Gesundheitspolitik, freuen sich auf Ihre Teilnahme. Das Forum kann ohne vorherige Anmeldung besucht werden.

RAUM

E113

WORKSHOPS

DONNERSTAG, 16.00 – 17.30 UHR

		RAUM
„Wie halten wir es mit den Werten?“ Kunstperformance der FG syst. Seelsorge im Raum der Einmischung	Dr. Julia Strecker Andreas Brenneke	F105
„Wann ist der Mensch tot? Und wenn ja – wie lange?“ Ethische und familiäre Aspekte im Bereich von Organtrans- plantation und „Organspende“	Heinz Bächer	F109
Gender- und diversitysensible Beratung – ein Politikum für SystemikerInnen?	Prof. Dr. Martina Hörmann	E107
„Ich kann so schwer leben“: Heilung von Gewalterfahrungen!?	Helmut Kuntz	E120
Systemisch Arbeiten in und mit Kommunen	Michael Kremin	E109
Vergangenheitsbewältigung versus Konsequenzen aus der Vergangenheit	Michael Stanislawski	E121
Die guten ins Töpfchen ... (Teil 1)	Beate Jaquet Christine Ziepert	E110
„Armut von Kindern und Jugendlichen – Ursachen, Auswirkungen und Reformkonzepte“	Tanja Kuhnert Jana Liebert	E111
Tango Argentino: Freedom through connection	Frauke Nees	E122
Reife Liebe – Spezielle Aspekte der sexualtherapeutischen Arbeit mit Klienten im höheren Alter	Christoph Schubert	E112
Das Handbuch – Qualifizierung für die KoordinatorInnen des Netzwerkes Frühe Hilfen (Teil I)	Dr. Andreas Eickhorst Melanie Mengel Michaela Herchenhan Johanna Nolte	F123
Angst macht Angst Macht: Was mischen wir ein?	Laura Bach	F122

		RAUM
Beziehung – Gegenüber – Widerstand. Pädagogisch-therapeutische Interventio- nen als eine systemische Weiterentwick- lung des Konzepts der Neuen Autorität	Bruno Körner Martin Lemme	E125
Der nächste Schritt! – Zeitgemäße Organisationskulturen unter entwick- lungsgeschichtlicher Perspektive	Dr. Hannes Beckenbach	E126
Systemisch wirksam führen	Gabriela Fischer-Rosenfeld	E127
Alltags- und Krisenbewältigung in Weltfamilien. Integrationsprozesse mit dem Planspiel FIB – FAMILIE IN BALANCE erleichtern	Eva Tillmetz	F121
Dschungelcamp – systemische Interven- tion für und mit der ganzen Familie	Sabine Schreiber Dr. Michael Schieche	E128
Starken Gefühlen durch Kommunikation begegnen – Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen	Silja Thieme	F102
Familie in 10 Jahren – Die Auseinander- setzung mit positiven Zukunftsbildern in der Multifamilientherapie	Thomas Pletsch Ulrike Behme-Matthiessen	F103
Parteilichkeit für Kinder und Eltern – Förderung einer guten Bindung mit Marte Meo	Giovanna Cau Dr. Sibylle Grevenkamp	E106
„Probleme“ fallen aus heiterem Himmel	Horst Lempart	F104
Was tun?	Johannes Herwig-Lempp	F108
Die WOWAHA-Strategie – Kommunikation im Kontext von Radikalisierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit	Tom Küchler	E108

PROGRAMMÜBERSICHT FREITAG, 13. OKTOBER 2017

FORUM

FREITAG, 14.00 – 15.30 UHR

Systemische Therapie mit und ohne Approbation:
Chancen, Risiken und Herausforderungen für die Zukunft der DGSF

RAUM

Moderation: Dr. Dirk Rohr

E113

PodiumsteilnehmerInnen

Dr. Björn Enno Hermans
Reinert Hanswille
Anke Lingnau-Carduck
Birgit Aeverbeck
Andreas Brenneke

Dieses Forum widmet sich der besonderen Situation unseres immer größer werdenden Fachverbandes nach der möglichen kassenrechtlichen Anerkennung. Für viele Mitglieder der DGSF bedeutet die Anerkennung weder ein neues Handlungsfeld noch eine neue Option systemisch fundierten Arbeitens. Dennoch wird die neue Situation zu einer Herausforderung für alle Menschen, die im Feld der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und in weiteren sozialen Handlungsfeldern tätig sind.

In diesem Forum wollen wir uns auf die möglichen Wirkungszusammenhänge im Feld ausrichten und ganz besonders die mittelbaren Chancen für die unterschiedlichen Arbeitsfelder ausloten.

WORKSHOPS

FREITAG, 14.00 – 15.30 UHR

		RAUM
„gender“ und „diversity“ – da stehen SystemikerInnen drüber?	Gunda Busley Markus Chmielorz	E120
Humane Arbeit und Burnout-Prävention – Gesund und erfolgreich: Forderungen an eine humane und effiziente Arbeitspraxis	Max Reinholz Matthias Bertram	E121
Wie kann ich Flüchtlingen ein Stück Heimat schenken?	Dr. med. Daniel Dietrich Ursula Wolter-Cornell	E122
Öffentlicher Raum: Systemische Beratung in Politik und Planung	Dr. Anne Ritzinger Dr. Christoph Ewen	E125
Mentale Stärke und Agile Führung im komplexen Umfeld – oder: wie wir organisationale Spannungsfelder und Zielkonflikte bestmöglich bewältigen	Dunja Lang	E126
Ein Systemischer Blick im Unternehmenskontext „Konzern“	Adele Brucks	F120
Schön, dass Sie da sind! – Ideen für väterfreundliche Entwicklungsräume	Ansgar Röhrbein Andreas Eickhorst	E127
TRT (to reflect and to trust) – Erzähl dein Leben und deine Familiengeschichte!	Dr. Helmut Wetzel	E128
Erste Sitzung bei Migrantenfamilien/ Auftragsklärung	Benjamin Bulgay	F102
Flucht und Vertreibung	Valeska Riedel Birgit Webel	F103
Neue Autorität im Inneren Team	Nicole Saathoff	F104
Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung – Biografie und Professionalität vereint	Sarah Kinkel	F108
Das Handbuch – Qualifizierung für die KoordinatorInnen des Netzwerkes Frühe Hilfen (Teil II)	Dr. Andreas Eickhorst Melanie Mengel Michaela Herchenhan Johanna Nolte	F123

		RAUM
Systemisches Arbeiten im Zwangskon- text (Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der U-Haft)	Anja Moser Martin Gerhold	E111
Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen. Warum Netzwerkarbeit die systemische Königsdisziplin werden sollte	Rainer Schwing	E106
Überzeugungs-Arbeit	Johannes Herwig-Lempp	E107
Feed Forward – Das Wunderszenario „zum Anfassen“ Paradigmenwechsel in der videobasierten Beratung	Hannelore Gens	E108
Position beziehen – Meinung erschreiben	Petra Rechenberg-Winter	E110
Voraussetzungen und Konzepte einer einmischenden Repolitisierung von Therapie-, (Organisations-)Beratung und Coaching Jenseits eines systemischen Pointillismus 2.0	Prof. em. Dr. Peter-W. Gester	F109
Hass und Angst – wie stark ist die Demokratie?	Dr. Ruth Sander	F121
Interkulturelle Kompetenz in Beratung und Therapie Menschen mit Migrations- biographie	Dr. Angela Eberding	F122
Kein sicherer Ort um Kind zu sein – kein „Post“ für die Heilung traumatischer Folgeschäden: Der Gaza Streifen	Dr. Michaela C. Fried	E112



FORUM

FREITAG, 16.00 – 17.30 UHR

Forum für approbierte PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen und PsychotherapeutInnen in Ausbildung

Dr. Filip Caby
Kerstin Dittrich

RAUM

E113

Die DGSF lädt alle approbierten PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen und PsychotherapeutInnen in Ausbildung zu einem Vernetzungstreffen ein. Dieses Treffen ist besonders für (angehende) PsychotherapeutInnen gedacht, die sich für berufspolitische Arbeit interessieren (Stichworte: Wahlen zu den Delegiertenversammlungen der Landespsychotherapeutenkammern, Reform der Psychotherapieausbildung, die Aufnahme von Systemischer Therapie in die Weiterbildungsordnungen der Landespsychotherapeutenkammern, Änderung der Psychotherapierichtlinie...).

Ziel ist es, die Arbeit der DGSF in diesem Bereich vorzustellen und über aktuelle gesundheitspolitische Themen zu informieren; natürlich auch über die hoffentlich dann schon absehbare sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie. Weitere Themen können gerne im Vorfeld oder vor Ort eingebracht werden. Das Forum kann ohne vorherige Anmeldung besucht werden.

WORKSHOPS

FREITAG, 16.00 – 17.30 UHR

		RAUM
Die Neutralitätsfalle – Schuld und Scham in Zwangskontexten	Andreas Wahlster	E106
Politik in der systemischen Lehre?	Tanja Kuhnert Julia Strecker	E107
Inside out – Outside in Ein Workshop inklusive Selbstwahrnehmung und politischen Szenarien zum Hineinschlüpfen	Maria Wiprich-Hadulla	E108
Systemische Beratung im Kontext Rechtsextremismus	Ludger Kühling Dr. Reiner Becker	E109
„Allparteilichkeit als effektives Mittel systemischen Einmischens“	Dr. Martin Böckstiegel	F124
Sowohl als auch: Systemische Haltung und Habitus	Carsten Hennig	E111
Sex ist nicht immer Sex – der Versuch einer persönlichen und therapeutischen Positionsbestimmung in Bezug auf Sexualität	Robert Coordes	E120
Neue Autorität: Positionierung und innere Haltung	Theodora Koleva-Hermann Uli Jaumann-Lang	E121
Körperwahrnehmung in Supervisions- und Coachingprozessen	Eva-Maria Pitman	E122
Therapie jenseits heilkundlicher Psychotherapie – Rechtliche Klärungen und fachliche Abgrenzungen zwischen Beratung, Therapie und Psychotherapie (Vortrag)	Dr. Joachim Wenzel	E125
Alt, einsam, vergessen und vernachlässigt. Die neuen und leisen Formen gesellschaftlich-struktureller Gewalt sowie Ausgrenzung und Vernachlässigung	Axel Enke	E112
Die guten ins Tröpfchen ... (Teil 2)	Beate Jaquet Christine Ziepert	E110

		RAUM
APSN – Aufsuchende Psychosozial Systemische Notfallversorgung nach traumatischem Stress	Tita Kern Simon Finkeldei	F123
Interkulturelle Öffnung praktisch umgesetzt – über das Bohren dicker Bretter	Susanne Bourgeois Andreas Schmitz	F122
„Die haben uns gekauft.“: Leitungen in Fusionsprozessen und ihre narrative Identität	Veronika Frankenberger	F121
Systemisch Führen – wirksam Führen	Dr. Thomas Reyer	E126
Das erstarrte Mobile: Traumata und Traumafolgestörungen in Familien	Alexander Korittko	E127
Kriegsenkel in Therapie und Beratung. Vom Leid zur Ressource mit My Life Storyboard	Ingrid Meyer-Legrand	E128
The Body matters: Bodies make a difference	Penelope A. Best Beatrix Weidinger-von der Recke	F102
Patchwork- Basics für BeraterInnen und TherapeutInnen	Dr. med. Claudia Starke Dr. med. Thomas Hess	F120
Denn wir wissen, was gut ist! Praktische Überlegungen für einen milieu- und kultursensitiven Umgang mit Eltern	Petra Lahrkamp	F103
Tatort ich – Systemisch im Drama-Dreieck gedacht	Horst Lempart	F104
Das Planspiel FIB – FAMILIE IN BALANCE für interkulturelle Familienentwicklung und Elternkooperation (Vortrag)	Eva Tillmetz	F109
Resilienz durch angewandte Improvisation und Humor stärken	Christiane Bauer Ella Gabriele Amann	F108

FACHGRUPPENTREFFEN

DONNERSTAG, 17.45 – 19.15 UHR

		RAUM
Humane Arbeit und Burnout-Prävention	Carsten Hennig Matthias Bertram	E120
Neurobiologie und systemische Praxis	Rainer Schwing	E121
Sucht	Helmut Kuntz	E122
Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren	Peter Thiel	E109
Systemische Kinder- und Jugendhilfe	Anke Lingnau-Carduck Claudia Lintner	E123
Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie/-psychiatrie	Ulrike Behme-Matthiessen	E125
Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden	Sebastian Clavée Lena Lorenzen Anna Maria Biedermann	E126
Systemische Sozialarbeit	Johannes Herwig-Lempp	E127
Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung	Susanne Bourgeois Klaus Kissel	E128
Alter(n) im System	Nora Treiber-Dengler Martina Jakubek	F109
	Mitwirkung Konrad Busen Ursula Becker	
Trauma und System	Alexander Korittko	F108
Systemische Beratung	Dr. Dirk Rohr	F102
Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung	Benjamin Bulgay	F104
Systemische Seelsorge	Dr. Julia Strecker Andreas Brenneke	F103

		RAUM
Onlineberatung und Medien – Systemische Kompetenzen 2020: Ankommen in der Mediengesellschaft	Emily Engelhardt Joachim Wenzel	fällt aus
Armut – Würde – Gerechtigkeit	Tanja Kuhnert Dr. Lars Anken	E107
Prozessmonitoring, Feedback und Evaluation in Therapie und Beratung	Prof. Dr. Günter Schiepek Dr. Filip Caby Dr. med. Rieke Oelkers-Ax	F123
Systemische Aufstellungen	Holger Lier	E110
Multifamilientherapie	Christian Scharfe	F121
Hochschulen von 17.45 – 18.30 Uhr	Joseph Rieforth	E111
Mediation von 18.30 – 19.15 Uhr	Joseph Rieforth	E112
Systemisches Management	Iris Fischer Frank Baumann-Habersack	F120
Unterstützung von Flüchtlingsfamilien, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und deren HelferInnen als familien- und gesellschaftspolitischer Schwerpunkt der DGSF	Michaela Herchenhan Prof. Dr. Jochen Schweitzer	F124

FREITAG, 12.45 UHR

Aufsuchende systemische Arbeit	Birgit Aeverbeck	E126
--------------------------------	------------------	------

FLÜCHTLICHSUNTERSTÜTZERTREFFEN

DONNERSTAG, 17.45 – 19.15 UHR

Während der Fachgruppentreffen findet ebenfalls das Flüchtlingsunterstützertreffen statt

Michaela Herchenhan
Prof. Dr. Jochen Schweitzer

moderieren in ihren Rollen als familienpolitische Sprecherin und gesellschaftspolitischer Sprecher der DGSF wie schon in Frankfurt 2016 auch bei dieser Jahrestagung ein Austauschtreffen für engagierte UnterstützerInnen von Flüchtlingsfamilien, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und deren HelferInnen. Erfolge und Enttäuschungen, Persönliches und Politisches, aktuelle Erlebnisse und gereifte Erfahrungen können hier erzählt und reflektiert werden. Auch Anregungen für die weitere flüchtlingspolitische Arbeit der DGSF sind willkommen. Eingeladen sind insbesondere KollegInnen, die sich im DGSF SupervisorInnenpool (<https://www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches>) eingetragen haben, aber andere InteressentInnen sind ebenso willkommen.

RAUM
F124

BESONDERE RÄUME

Raum der Ruhe
Raum F110

Wenns'd a Ruah brauchst – auf gut Deutsch: wenn etwas Stille gut oder Not tut in der Vielfalt der Eindrücke, bietet dieser Raum die Möglichkeit, sich in Ruhe eine Weile hinzusetzen oder hinzulegen, weder reden noch zuhören zu müssen, sondern ganz in Stille zu verweilen und sich auszuruhen.

Herzliche Einladung an alle kurz oder länger hier einzukehren.

Raum der Einmischung
Raum F105

Tagungen sind voller Eindrücke und Gedanken, die auch „verstoffwechselt“ werden müssen. Dafür halten wir einen Raum der Einmischung bereit, in dem sie das mit anderen tun können. Auch der Raum der Einmischung ist über die gesamte Tagung hinweg geöffnet. Hier können Gespräche über Vorträge, Foren und Workshops vertieft und Kontakte geknüpft werden. Hier können Sie Initiativen der Einmischung präsentieren und Erfahrungen mit Einmischung mit anderen austauschen.

DONNERSTAG, 12. OKTOBER

12.45 – 13:30 UHR

Fachgruppe Alter(n) im System:
„Frau Zimmermann – Wir mischen uns ein“
Ein Aufstellungs-Happening

14.00 – 15.30 UHR

Gesellschaftspolitisches Forum der DGSF
mit Prof. Dr. Jochen Schweitzer

16.00 – 17.30 UHR

Kunstperformance der Fachgruppe
Systemische Seelsorge mit Dr. Julia
Strecker und Andreas Brenneke

BESONDERE RÄUME

Während der gesamten DGSF-Jahrestagung im Raum der Einmischung: Videoprojekt

Ihr Mittun ist gefragt! Auf der kommenden Jahrestagung in München wird es auf Initiative der Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau ein vom Vorstand der DGSF mitfinanziertes Videoprojekt unter der Leitung von Dr. Lars Anken geben.

Vier Studierende des Fachbereichs Erziehungswissenschaften werden während der Tagung im Raum der Einmischung präsent sein und videografierte Impulsinterviews im Umfang von jeweils ca. 15 Minuten rund um die Themen Armut, Armutserfahrungen, Auswirkungen von Armut in der eigenen Arbeit, etc. führen. Diese werden dann im Anschluss in Form von Masterarbeiten qualitativ ausgewertet, um näher zu beleuchten, welche Bedeutung das Thema für die Mitglieder hat.

Die so gewonnenen Erkenntnisse werden im Anschluss der DGSF zur Verfügung gestellt, in aggregierter Form auch von der Fachgruppe veröffentlicht und sollen

ebenfalls dazu dienen, neue Beteiligungsformate zu diesem Thema im Verband zu entwickeln. Da das Recht auf informationelle Selbstbestimmung gerade bei Interviews ein sehr hohes Gut darstellt, haben alle Teilnehmenden selbstverständlich vor Interviewbeginn die Möglichkeit, dezidiert über die Verwendung Ihrer Daten selbst zu bestimmen. Wir hoffen, so bereits eine ansprechende Form der Beteiligung gefunden zu haben und sind gespannt auf Ihre Erzählungen. Ihr Mittun ist gefragt!

MÜNCHNER INSTITUT FÜR SYSTEMISCHE WEITERBILDUNG (misw)



Das Münchner Institut für Systemische Weiterbildung (MISW) wurde im Juni 2005 gegründet und beherbergt über dreißig Jahre Erfahrung in den Bereichen systemischer Weiterbildung, Beratung, Therapie, Supervision, Coaching und Organisationsberatung.

Grundlage unserer Arbeit sind die Erkenntnisse, Erfahrungen, Konzepte und Methoden systemischen Denkens und Handelns, bereichert um viele fundierte Beiträge aus den Disziplinen Psychologie, Medizin, Soziologie, Geschichte und Philosophie. Systemisch in unserem Sinne ist auch die Offenheit für die Erfahrungen und Erkenntnisse anderer Schulen und Professionen, letztlich im Dienste erfolgreicher Arbeit und der Menschen, die lernen, wachsen, sich entwickeln und (miteinander) Dinge bewegen wollen.

Was uns in erster Linie interessiert sind Menschen, die Beziehungen zwischen Menschen und die (persönlichen, historischen und gesellschaftspolitischen) Kontexte, in denen sich Menschen und ihre Beziehungen entwickeln. Mit diesem Interesse sind immer wieder folgende Leitfragen verbunden: Was stärkt und was schwächt Menschen? Was unterstützt und was behindert gute Beziehungen? Wie entstehen Konflikte und wie lassen sie sich konstruktiv lösen? Weil es immer wieder um Konflikte geht, haben wir uns viel mit ihrer Entstehung und Entwicklung beschäftigt und sehen, dass

menschliche Destruktivität sehr viel mit Kränkung, Scham, Ängsten und Selbstwert zu tun hat. Zu lösen sind sie letztlich nur dann, wenn diese Gefühle einen guten Platz und Worte bekommen und destruktiver Selbstschutz nicht länger zu ihrer Chronifizierung beiträgt. Wir plädieren also für die Erlaubnis dieser Gefühle anstelle ihrer Tabuisierung. Und dafür braucht es gute Räume. Weil sich in zwischenmenschlichen Konflikten auch so gut die Entwicklung kultureller, religiöser, politischer und militärischer Auseinandersetzungen verstehen lässt, erachten wir unsere Arbeit auch als bescheidenen friedenspolitischen Beitrag. Verstärkt hat sich diese politische Perspektive unseres Tuns insbesondere durch unsere Erfahrungen mit Familienrekonstruktionen, die zeigen, wie stark individuelle und familiäre Lebensentwürfe durch historische und gesellschaftspolitische Entwicklungen geprägt sind.

Dazu kam unsere intensive Beschäftigung mit den Konzepten des gewaltfreien Widerstands und der „Neuen Autorität“ von Professor Haim Omer. Wir sind von diesen Ideen auch politisch sehr überzeugt, haben sie in unsere Weiterbildungscurricula integriert und wollen sie verstärkt für die Arbeit mit Familien, in Schulen, im Kontext der Jugendhilfe, aber auch für Organisationen und Unternehmen nutzbar machen.

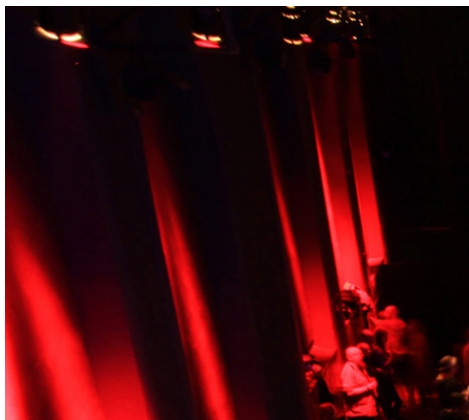
Tobias von der Recke
Institutsleiter

TAGUNGSFEST

FREITAG, AB 19 Uhr

Muffatwerk
Zellstraße 4
81667 München

In 5 Minuten Fußweg von der S-Bahn
Station Rosenheimer Platz oder Isartor
zu erreichen.



Unser Tagungsfest findet in der Muffathalle – im Herzstück von München und direkt an der Isar gelegen – statt. Das Muffatwerk ist durch seine denkmalgeschützte Jugendstil-Architektur und die extrem zentrale aber zugleich idyllische Lage für verschiedenste Veranstaltungen ein attraktiver Ort und bietet den Knotenpunkt internationaler Kultur. In dunklen Nächten einfach dem Rauschen folgen.



So könnte die Wegbeschreibung zum nachtaktiven Muffatwerk lauten. Der Auer Mühlbach, dessen Wasser dem ehemaligen Dampfheizkraftwerk zur Kühlung diente, rast hier gegen ein Wehr. Von weitem hat der von hohen Bäumen beschattete Jugendstil-Industriebau etwas Verwunschenes, Märchenhaftes. Wer zum ersten Mal hinfindet, fühlt sich als Entdecker. Dabei ist das Muffatwerk alles andere als ein Geheimtipp, sondern der Ort, an dem München zur Metropole wird.

Seien Sie am 13. Oktober 2017 ab 19.00 Uhr unser Gast und verbringen Sie einen unvergesslichen Abend mit Live – Musik, Essen und Unterhaltung. Für Sie bereit steht ein exklusiv ausgewähltes Buffet, welches vom Chefkoch der Muffatwerke persönlich zubereitet wird.

Des Weiteren erwartet Sie eine großartige Live – Musikbegleitung von Avanti Dilettanti.

Für kurzfristig Entschlossene gibt es Karten an der Abendkasse.

Die Kosten für: eine Eintrittskarte belaufen sich auf 49,90 Euro pro Person (inkl. Essen). Eine Vergünstigung erhalten die misw – WeiterbildungsteilnehmerInnen und AbsolventInnen. Hier belaufen sich die Kosten auf 44,90 Euro pro Person (inkl. Essen).

Dieses Angebot erhalten Sie ausschließlich an der Abendkasse

12 Euro pro Person ab 21.30 Uhr mit fetziger Live-Musik (ohne Essen).

Lassen Sie uns gemeinsam die 17. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF gebührend feiern und einen unvergesslichen Abend verbringen.

Wir freuen uns auf Sie!

DGSF-MITGLIED WERDEN

Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF)

Mehr als 7.000 Mitglieder engagieren sich in der DGSF für die „systemische Sache“. Neben systemisch arbeitenden Einzelmitgliedern haben sich zahlreiche systemische Weiterbildungsinstitute und Einrichtungen der DGSF angeschlossen.

Die DGSF ist der größte Fachverband der systemischen Szene und setzt sich ein:

- für die Vertretung des systemischen Ansatzes in der Öffentlichkeit
- für arbeitsfeld-, berufsgruppen- und schulenübergreifende Vernetzung
- für eine profilierte Systemische Therapie und Beratung im Gesundheits- und Sozialwesen
- für eine systemisch bereicherte Familien-, Jugend- und Sozialpolitik
- für die Förderung von systemischer Forschung, wissenschaftlichen Veranstaltungen, Seminaren und Fortbildungen
- für gute und qualitätsgesicherte Aus- und Weiterbildung in Systemischer Therapie, Beratung, Supervision, Organisationsentwicklung, Mediation und Systemischem Coaching



Kontakt

DGSF e. V.
Jakordenstraße 23
50668 Köln
Telefon: 0221 61 31 33
Telefax: 0221 977 21 94
E-Mail: info@dgsf.org

Die DGSF im Internet

www.dgsf.org
www.familientherapie.org
www.systemisch.info
www.systemische-einrichtungen.de
bei Facebook und auf YouTube

WLAN ZUGANG FÜR DIE TAGUNG

Netzwerkname: dgsf-net

Passwort: systemisch

WIR DANKEN

Wir danken ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und tatkräftige Unterstützung

Dem Vorstand der DGSF
Der gesamten Geschäftsstelle der DGSF
Beate Niebling – Grafik-Design
Mark Kirstein – Sector 12
Max Zeidler Intervox
Allen studentischen Hilfskräften
Den Muffartwerken
Stadt München – Tourismus

und allen weiteren Personen, die uns von den ersten Schritten bis zum Schluss der 17. DGSF-Jahrestagung in München unterstützt haben!

Veranstaltet durch misw

Münchner Institut für
systemische Weiterbildung (misw)

Reichenhallerstraße 29
81547 München
www.misw.eu

Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie
Beratung und Familientherapie e. V. (DGSF)

Jakordenstraße 23
50668 Köln
www.dgsf.org

